

Gedanken zur Besinnung in der Fastenzeit

Was uns Palmzweige sagen können

1. Gedanke:

Palmzweige sind Symbol für den Sieg und den Jubel.

Als Jesus in Jerusalem einzog, breiteten die Menschen ihre Kleider auf der Straße aus; andere rissen auf den Feldern Zweige von den Büschen ab und streuten sie auf den Weg.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: „Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“

Kann ich mich freuen, wenn mir etwas gut gelungen ist?

Bin ich bereit, das Lob von anderen anzunehmen?

Bleibe ich dabei bescheiden oder werde ich hochmütig?

Kann ich mich von Herzen mit anderen Menschen mitfreuen?

Bin ich schadenfroh, wenn anderen Menschen etwas misslingt?

Bin ich dankbar, wenn es mir gut geht
und erkenne ich darin die Gnade Gottes?

Stelle ich mich im Leben gerne an die Seite der Sieger?

Kann ich auch Niederlagen eingestehen
und bin ich bereit daraus zu lernen?

Hab ich immer gleich Ausreden, wenn mir etwas misslingt?

Hosanna heißt wörtlich übersetzt: „Herr, du kannst helfen!“
Lebe ich aus dem Vertrauen, dass, wenn ich an Christi Seite gehe,
sicher durch das Leben wandle?

2. Gedanke:

Palmzweige sind Symbol für den Schutz und den Segen.

Die Palmzweige, die wir am Palmsonntag segnen lassen, werden nach altem Brauch am Ostersonntag beim „Grünbeten“ an den Ecken der Felder aufgesteckt (oft in Kreuzform) zum Zeichen des Segen und des Schutzes für die wachsende Saat. Manche stellen sie auch in die Ecken der Häuser mit der Bitte um Schutz oder sie werden bei herannahendem Unwetter im Ofen verbrannt.

Fühle ich mich grundsätzlich unter dem Schutz Gottes geborgen?

Vertraue ich darauf, dass ER es gut mit mir meint?
So wie es in der Bibel steht: „Denen, die Gott lieben,
gereicht alles zum Guten.“

Angst ist keiner der Namen Gottes.
Kann ich meine Angst loslassen und Gott abgeben, damit ER mir frei
begegnen kann?

Beginne ich den Tag mit einem guten Gedanken und beschließe ich ihn
ebenso mit einem Gebet?

Weiß ich, dass auch ich selber meiner Familie und Freunden Schutz geben
kann? Durch mein Gebet, durch mein Wohlwollen und mein Verzeihen?

Segnen heißt auf lateinisch „benedicere“,
das heißt wörtlich „Gutes sagen!“
Erzähle ich Gutes und Aufbauendes von meinen Mitmenschen
oder kehre ich nur ihre negativen Seiten hervor?

Bitte ich um Schutz und Segen auch mit Ritualen
wie den Gebrauch von Weihwasser und Weihrauch, um unsere Häuser
und Wohnungen zu reinigen?

3. Gedanke:

Palmzweige sind Symbol für die Vergänglichkeit und die Umkehr

Die gesegnete Asche, die wir am Aschermittwoch auf unsere Stirn gezeichnet oder auf unser Haupt gestreut bekommen, wird aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres verwendet. Es wird uns gesagt: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist!“ oder „Kehre um und glaub´ an das Evangelium!“

Ist mir immer wieder bewusst, dass mein Körper vergänglich, aber meine Seele unsterblich ist?

Rufe ich mir auch in Erinnerung, dass wir nur Gast auf Erden sind, also praktisch nur auf der Durchreise?

Bei aller Vergänglichkeit ist die Zeit, die uns geschenkt wird, von großer Kostbarkeit. Nütze ich meine Zeit mit sinnvollen Beschäftigungen?

Weiß ich, dass ich durch gute Taten und bedingungsloser Liebe einen schönen, geistigen Leib schaffen kann?

Violett ist die Farbe der Umkehr, der Erneuerung und der Verwandlung: Spüre ich, dass auch ich ständig an mir arbeiten muss und auch die Bekehrung nötig habe?

Hildegard von Bingen sagte:
„Die Reue ist größte Heilkraft auf der ganzen Erde!“
Bitte ich darum, dass mein oft versteinertes Herz zu einem Herz der Liebe und des Mitgefühls wird?

Kann ich die österliche Bußzeit dankbar als eine Zeit nützen, die mich zu Ostern wieder als neuer Mensch hervorgehen lässt?